

Menz Erster Stadtrat, Linke fliegt raus

Vergrößerung des Kirchhainer Magistrats wird nach intensiver Debatte mit nur einer Stimme Mehrheit abgelehnt

VON MICHAEL RINDE

KIRCHHAIN. Dietmar Menz (CDU) ist neuer Erster Stadtrat in Kirchhain und damit formal Vertreter von Bürgermeister Olaf Hausmann (SPD). Es bleibt bei einem Magistrat mit acht Sitzen in der Ohmstadt und die zweiköpfige Fraktion Die Linke gehört dem Gremium nicht mehr an.

Das ist im Wesentlichen das Ergebnis der Magistratswahlen am Montagabend in Kirchhain.

Dem ging eine intensive Debatte um die Größe dieses wichtigen Gremiums voraus. Im Raum standen zunächst der Antrag der Linken, den Magistrat auf elf Sitze zu vergrößern, und der Änderungsantrag der SPD-Fraktion, lediglich einen zusätzlichen Sitz zu schaffen, also einen neunköpfigen Magistrat einzusetzen.

Erstmals gibt es in Kirchhain kein politisches Bündnis, der Ausgang der Debatte war also zunächst noch offen. CDU, B90/Die Grünen und FDP waren eine Listenverbindung eingegangen, SPD und die Linke ebenfalls. Nur die Bürgerliste Kirchhain hatte es wie angekündigt bei einer eigenen Liste belassen.

Reinhard Heck (Die Linke) rechtfertigte den Antrag noch einmal. Bei einem Magistrat mit elf Sitzen habe jede Fraktion die Möglichkeit, aus eigener Kraft in das Gremium zu gelangen. Als der Antrag entstanden sei, sei noch nicht be-

Die Wahl des Magistrats

Die Sitze im Magistrat wurden nach geheimer Wahl im Proporzverfahren verteilt, sprich, die Listenverbindung CDU, Grüne und FDP bekam die meisten Stimmen und damit vier Sitze sowie die Position des Ersten Stadtrats, die SPD mit den zweitmeisten Stimmen drei Sitze und die Bürgerliste einen. Die Mitglieder des Magistrats: Dietmar Menz, Karin Pielsticker (beide CDU), Bernt Klapper (B90/Die Grünen), Dr. Christian Lohbeck (FDP), Konrad Hankel, Hannelore Wachtel und Wolfgang Budde (alle SPD) und Ingo Speh (Bürgerliste Kirchhain).



Die Kirchhainer Magistratsmitglieder Konrad Hankel (von links), Ingo Speh, Wolfgang Budde, Karin Pielsticker, Bernt Klapper mit Stadtverordnetenvorsteherin Helga Sitt (oben, 4. von links), Hannelore Wachtel, Dr. Christian Lohbeck und dem neuen Ersten Stadtrat Dietmar Menz und Bürgermeister Olaf Hausmann.

FOTO: MICHAEL RINDE

kannt gewesen, dass es die Listenverbindung gebe. Die Linke verzichtete später auf ihren Antrag zugunsten der Initiative der SPD. Es lief also auf eine Abstimmung über acht oder neun Sitze hinaus.

In der Debatte ging es dann wieder um die Befürchtungen von CDU, Grünen und FDP, dass sich bei einer ungeraden Zahl an Stadträten doch ein rot-rotes Bündnis im Magistrat formieren könnte. Bei Stimmgleichheit zählt die Stimme des hauptamtlichen Bürgermeisters doppelt. Schon im Vorfeld hatten diese drei Fraktionen deutlich gemacht, dass sie das verhindern wollten, weil es nicht dem Wahlergebnis entspräche.

Björn Debus (SPD), Fraktionsvorsitzender der SPD, warnte. Der Linken werde angesichts von Listenverbindung und achtköpfiger Magistratsgröße die Chance genommen, in das Gremium überhaupt hineinzukommen. Er erinnerte daran, dass dies den Grünen in der vergangenen Legislatur beschieden gewesen sei.

Wobei deren Fraktionsvor-

sitzender Reiner Nau wiederum anmerkte, dass seinerzeit zwei Krankheitsfälle bei den Wahlen diese Konstellation herbeigeführt hätten.

Debus jedenfalls warb für einen Neuner-Magistrat. Er bildete auch die jetzigen Mehrheiten im Parlament am besten ab. „Das wäre eine Entscheidung, die auch die interfraktionelle Arbeit befruchten würde“, so sein Werben.

Hartmut Pfeiffer, CDU-Fraktionsvorsitzender, wie auch Micha Thies, Vorsitzender der FDP-Fraktion, machten klar, dass sie beide eine Vergrößerung des Magistrats ablehnten. Pfeiffer sowie Thies fürchteten ein „Aufblähen“ des Gremiums. Thies hatte vor allem politische Einwände: „Wer die Zahl der Sitze erhöht, gibt der nicht mehr vorhandenen Bürgermeister-Koalition eine Mehrheit“, so seine Sorge.

Hausmann will sich nicht „belehren lassen“

Der Grünen-Fraktionsvorsitzende Nau sagte, dass der Erste Stadtrat aus einer anderen

Partei kommen müsse als der Bürgermeister. Genau gegen diesen Punkt hatte sich Debus gewandt, der betont hatte, dass der hauptamtliche Bürgermeister bei dieser Debatte

➔ **Knappe Entscheidung: 19 Stadtverordnete lehnen eine Erhöhung der Sitzzahl im Magistrat ab, 18 stimmen dafür.**

eigentlich gar nicht zur Wahl stehe.

Reiner Nau stellte außerdem heraus, dass es keine inhaltlichen Absprachen zwischen den drei Fraktionen seiner Listenverbindung gegeben habe. Geklärt ist offenbar nur, dass ausscheidende Magistratsmitglieder immer von einem Nachrücker aus dessen jeweiliger Fraktion ersetzt werden.

Für die Bürgerliste Kirchhain sprach deren Fraktionsvorsitzender Frank Wagner, wobei er betonte, dass seine Fraktionsmitglieder am Ende unterschiedlich abstimmen werden. Er selbst war für einen größeren Magistrat.

„Diese Entscheidung wäre nicht in Stein gemeißelt, wir könnten die Zahl der Magistratsmitglieder auch später noch auf zehn erhöhen“, so seine Idee.

Ganz am Ende meldete sich Dietmar Menz als designierter Erster Stadtrat zu Wort. Rot-Rot habe die Mehrheit verloren, es helfe überhaupt nicht, Grabenkämpfe wieder anzufangen. Bürgermeister Hausmann müsse Mehrheiten im Magistrat durch Überzeugung finden, nicht durch Abstimmungen.

Das wiederum wollte Olaf Hausmann nicht so stehen lassen. „Ich bin nicht der SPD-Bürgermeister“, als solcher habe er sich in den letzten fünf Jahren nicht gesehen. Die Zusammenarbeit im Magistrat sei in den vergangenen Jahren sehr kollegial gewesen. „Dazu brauche ich keine Belehrungen“, so Hausmann.

Am Ende gab es eine äußerst knappe Entscheidung: 19 Stadtverordnete lehnten eine Erhöhung der Sitzzahl im Magistrat ab, darunter auch Ingo Speh von der Bürgerliste, 18 stimmten dafür.

Liebe Leute

☉ Jeder macht die Dinge ein wenig anders, und gerade am Anfang müssen sich Mann und Frau an neue Aufgaben auch ein wenig gewöhnen dürfen. Sitts Helga bestand am Montagabend ihre Feuerprobe auf dem Platz ganz vorne im Kirchhainer Stadtparlament. Sie leitete die Sitzung souverän, kleinere Wackler sind normal, wenn man den Platz an der Glocke gerade erst übernommen hat. Und sie führte eine kleine Neuerung ein. Es ist in Kirchhain gute Sitte, zu Beginn des Stadtparlamentes die Liste der Geburtstagskinder zu verlesen. Jedem soll noch einmal in großer Runde gratuliert werden. Webers Klaus, der Vorgänger von Sitts Helga, hatte dabei bei allen weiblichen Geburtstagskindern ganz galant das Alter immer ausgespart. Sitts Helga möchte es nun einheitlich halten, sie nennt das Alter aller Geburtstagskinder. Widerspruch gab es auf Nachfrage auch keinen. Als sie auf die Liste blickte, stellte sie allerdings fest, dass dort keine Lenze angegeben waren, sondern das exakte Geburtsdatum. Um sich umständliches Kopfrechnen auf die Schnelle und bei einer dieser Mal sehr langen Liste zu ersparen, verlas sie die Daten einfach mit. Wird in Zukunft geändert. Wichtig ist natürlich, dass keiner vergessen wird.

Nix für ungut!

Euro-Adriano Karl

Vorstellung der Konfirmanden

LANGENSTEIN. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinde Langenstein-Niederwald feiern an Pfingsten ihre Vorstellungsgottesdienste. Dafür haben sie sich mit den christlichen Festen und deren Verbindung zu den jüdischen Festen beschäftigt und eine Ausstellung vorbereitet, die in den Gottesdiensten präsentiert und in den Kirchen in den kommenden Wochen ausgestellt werden soll. Hintergrund ist die ökumenisch verantwortete Kampagne „#beziehungsweise –jüdisch und christlich: näher als du denkst“, die als ein Beitrag zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland auch von der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck mitgetragen wird.

Die Gottesdienste finden jeweils um 11 Uhr am Pfingstsonntag im Kirchgarten in Langenstein und am Pfingstmontag im Kirchgarten in Niederwald statt. Die Posaenchöre wirken mit. Bei starkem Regen können lediglich die Konfirmanden und ihre Eltern teilnehmen.

KONTAKT

Florian Lerchbacher
06428/926215
Michael Rinde
06428/926213

Am Hallenbad 3
35260 Stadtallendorf

E-Mail:
stadtallendorf@op-marburg.de
Fax:
06428/926220

Manfred Dönges übernimmt von Armin Naumann

Ortsbeirat Wolferode hat sich konstituiert

WOLFERODE. In der konstituierenden Sitzung des Ortsbeirates Wolferode wurde Manfred Dönges einstimmig zum Nachfolger von Armin Naumann und damit zum neuen Ortsvorsteher von Wolferode gewählt. Vertreten wird er durch Birgit Amrhein. Zur Schriftführerin wurde Silke Jasky-Gamb gewählt, die durch Udo Siegel vertreten wird. Des Weiteren gehört dem Ortsbeirat das neue Mitglied Torsten Sengelaub an. In die Friedhofscommission entsendet der Ortsbeirat Torsten Sengelaub und Udo Siegel. Zu Beginn der Sitzung verabschiedete sich Armin Naumann aus seinem Amt. Er gehörte 26 Jahre als Mitglied dem Ortsbeirat an, seit dem Jahre 2006 begleitete er dabei das Amt des Ortsvorstehers. Manfred Dönges sprach im



Der neue Ortsbeirat von Wolferode mit (von links) Silke Jasky-Gamb, Birgit Amrhein, Torsten Sengelaub, dem bisherigen Ortsvorsteher Armin Naumann (3. von rechts), Udo Siegel und dem neuen Ortsvorsteher Manfred Dönges..

PRIVATFOTO

Namen des Ortsbeirates seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

In Zukunft liegt das Augenmerk des Ortsbeirates auf neue Projekte, wie zum Bei-

spiel der Errichtung eines behindertengerechten Einganges in das Dorfgemeinschaftshaus oder der Erschließung der Radwegeverbindung Hatzbach-Wolferode-Ernst-

hausen. Auch die Schaffung eines Baugebietes ist in Planung. Stadtallendorfs Bürgermeister Christian Somogyi und Stadtverordnetenvorsteherin Ilona Schaub bedankten

sich ebenfalls an diesem Abend für das Engagement der Ortsbeiratsmitglieder und boten eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den städtischen Gremien an.